

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 9

Rubrik: Mitz und Matz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

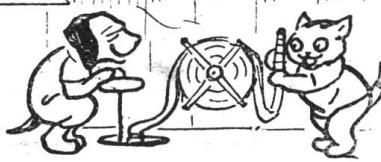
Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

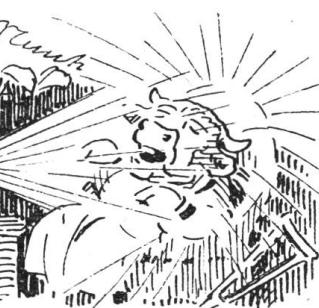
Mitz und Matz



1. Hinterm Wäldchen, in der Näh,
Wohnt der alte Gärtner Bäh
Mit der guten Tante Muh,
Einer halbgelähmten Kuh.
An des Gartens Ladenwand
Hängt ein langer Spritzhydrant.



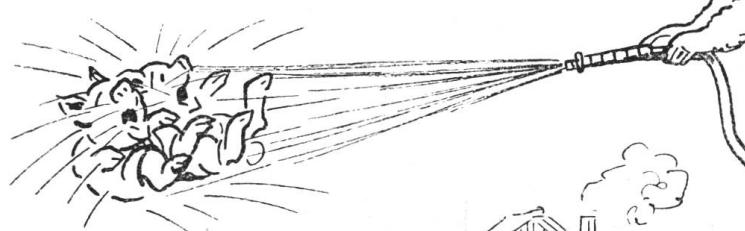
2. Damit liesse sich was machen,
Denken Mitz und Matz mit Lachen.
In der Laube hält Frau Muh
Schlafend ihre Mittagsruh.
Mitz, die Böse, voller Tücke
Steckt den Schlauch durch eine Lücke.
Matz beim Wasserschlüssel steht,
So, jetzt wird er umgedreht:
Zischend fährt der Strahl hervor
Durch des Schlauches Wenderohr.
Und schont töntes: „muh, muh, muh“.
Ach, es ist die arme Kuh,



3. Welche, pudelnass bespritzt,
Hilflos in dem Lehnsessel sitzt.
Doch da kommt schon Meister Bäh
Angerannt und blöckt: „mäh, mäh!
Das sind wohl Frau Grunzens Knaben,
Die das angerichtet haben!“



4. Just im selben Augenblick
Nahen sorglos Quix und Quick,
Um den Nachbar was zu fragen,
Wie die Mutter aufgetragen.
Zornig, wie der Gärtner war,
Ruft er aus: „Da ist das Paar!“



5. Und des Wassers kalter Strahl
Trifft die zwei mit einem Mal.
Wieder zappeln mit den Beinchen
Angsterfüllt die Unglücks-
schweinchen.



6. Mitz und Matz, die dies gesehn,
Schuldbewusst von dannen gehn.
Wieder mussten andre leiden
Durch den dummen Streich d. Beiden.
Doch des Nachts beim Mondenschein
Stellen sie sich wieder ein.



7. Und am Morgen blöckt Herr Bäh:
„Ach mein schöner Schlauch, o wäh!
Bäh, wer hat wohl das gemacht?“
Gärtnersmann, nimm dich in acht!
Sieh, es naht Frau Grunzeschwein
Mit den beiden Kinderlein.

Rock.
 flosse und
 Veste: seit Gene-
 rationen so zusammengehörend,
 als sei damit die endgültige Gestalt der
 Herrenkleidung geschaffen. Endgültig ist die Form des
 Kleids nur dann, wenn sie alle Vorzüge in sich vereinigt,
 wie z.B. Eleganz und Zweckmäßigkeit. Ob unsere Sommer-
 kleidung praktisch ist, wird in letzter Zeit sehr stark bezie-
 hlt. Erinnern Sie sich noch der beiden letzten sehr heißen
 Sommertagen? Dann werden Sie sich aber auch all der Klagen er-
 innern, die damals laut wurden: Man hat über die dicken, luft-
 undurchlässigen Röcke, der es nicht zuhebt, dass der Rock offen ge-
 tragen wurde. Nur über die Veste hörte man nichts. Weshalb
 Das war ein Todesurteil! Und wir haben es vollstreckt. Es ging
 nicht mehr an, weiterhin Westen zu fabrizieren, die nachher in
 Kästen blieben, den Besitzern ein Grund zum Ärgeris. Wir haben
 die Aufgabe übernommen, diesen Unwesen zu steuern. Für diese
 Sommersaison haben wir eine große Anzahl von Kleidern ohne We-
 sten anfertigen lassen. Damit erzielen wir eine große Ersparnis
 Stoff und Arbeitslohn. Diese Ersparnis wird aber nicht zurück-
 behalten, sondern kommt dem Kunden zugute, indem wir
 das Ersparnis darauf verwenden einen um Qualitäten besseren
 Stoff einzukaufen und der Anfertigung vermehrte Sorgfalt
 kommen zu lassen. So konnten wir einen ausgewichneten Or-
 tsstoff aus reiner Wolle einkaufen: Luftdurchlässig
 beige Modefarbe, schönes Muster, der Ruh
 130.-, 150.-
 des neuen Sommelanzuges. Fr. 110.-
 130.-, 150.-
CONFECTION BOVET



Löwenstr.
 Ecke Schweizergasse
 beim Löwenplatz
 Zürich